

## Inkoruths Zorn

Von Diravia Wortwanderer

Wer in Pallyndina längere Zeit weilt, sollte sich mit den Göttern beschäftigen. Vom Gott der Weisheit und der Portale berichtete ich Euch schon. Hier vergaß ich vielleicht zu erwähnen, daß der Besagte - Xcharuseth sei sein Name - zwar als sehr mächtig gilt, jedoch weit weniger mächtig als seine göttlichen Eltern. Ja, nach der Auffassung der Pallyndi können Götter offenbar andere Götter erschaffen, und so nimmt es nicht wunder, daß sie einander auch ehelichen, wie Zwerge, Menschen oder Elfen es tun.

Einen solchen Bund haben die beiden obersten Gottheiten im Pantheon geschlossen, und das wären nämlich Naruvarða und Inkoruth, die im Übrigen noch einen weiteren göttlichen Nachkommen haben, der unter dem Namen Astul bekannt ist.

Astul ist der Gott des Friedens, und er liebt alles geordnete. Über ihn will ich ein anderes Mal mehr berichten.

Naruvarða ist die Göttin des Lebens und des Wachstums, eigentümlicherweise sehen die Pallyndi in ihr aber auch den Kampf und den Wettstreit. So sind denn die Frauen und gar die Priesterinnen im Lande sehr kriegerisch...

...

Auch zeigt man sie gern als Kiath, das Wahrzeichen der Göttin wie auch des Landes. Eine andere Darstellung zeigt eine Frau mit einem Geweih, die in einem Kessel rührt. Die Rune für Naruvarða stellt diese Figur sehr stilisiert dar. Inkoruth ist der Gott des Feuers und der Schmiedekunst, er steht für alles, was aus dem Feuer entsteht. Dies ist nach Vorstellung der Pallyndi auch die Lebendigkeit, und so ist der Begriff "Lebensfunke" in Pallyndina nicht nur eine Floskel.

...

Es gibt viele Geschichten über den Streit zwischen den Göttern. Vermutlich ist keine davon wahr. Jeder Barde hat seine eigene Version davon, und da die Sänger in diesem Land geheiligt sind, wage es niemand ihnen zu widersprechen, selbst wenn man zuvor etwas anderes aus einem anderen geheiligten Mund vernahm.

In einigen Punkten jedoch gleichen sich alle Legenden: So wird immer ein Werk beschrieben, das Naruvarða und Inkoruth gemeinsam begannen.

Doch dann gerieten sie in Streit, ob über dieses Werk oder über etwas anderes, darüber sind die Sänger uneins. Offenbar wurde dieses göttliche Unternehmen aber nie vollendet. Naruvarða tobte so sehr, daß die Erde erzitterte, aus Inkoruths Zähnen schoß sein feuriges Blut.

Und dann verschwand Inkoruth.

Auch wie das geschah, kann der geduldige Zuhörer in verschiedenen Wendungen genießen.

Die einen sagen, daß Naruvarða ihren Gatten verjagte, nachdem er seine Faust auf das Land geschlagen hatte.

Die anderen sagen, daß Inkoruth im Zorn über etwas, das Naruvarða getan hatte, einen großen Stein auf die Erde warf, um die Werke seiner Gemahlin zu vernichten. Tatsächlich verließ er anschließend das Pantheon und zeigte sich auch seinen Priestern nicht mehr.